

**Gottesdienst am Sonntag Invocavit
6. März 2022 Zinnowitz - Karlshagen
„Üben – 7 Wochen ohne Stillstand“**

Musik zu Eingang

**Votum: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters,
des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen**

**Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.**

Begrüßung - Eröffnung:

I: Üben! Das Wort hat einen doppelten Klang. „Hast du schon geübt?“, fragen Eltern ihr Kind, wenn es ums Klavierspielen oder Sporttraining geht. Das ist die nervige Ansage: Jetzt nicht spielen oder einfach nur abhängen. Sondern sich hinsetzen und sich quälen. Im besten Fall ist man später dankbar, dass die Eltern beim Durchhalten geholfen haben.

II: Üben! In dem Wort liegt aber auch Motivation: Ich will etwas unbedingt lernen. Eine Sprache, Skateboard fahren, Stricken. Ich übe und übe und erlebe irgendwann die Glücksgefühle, wenn ich es kann.

I: Üben gibt es auch im Glauben. Denn Glauben ist kein Stillstand, sondern Glauben wächst und entwickelt sich ein Leben lang. Natürlich kann ich Glauben nicht selbst herstellen. Er ist ein Geschenk. Ein Geschenk kann ich in den Schrank stellen oder in der Ecke herumliegen lassen. Oder aber ich setze es ein, verwende es, probiere aus, wo es mir hilft.

II: „Üben! 7 Wochen ohne Stillstand“. Das ist dieses Jahr das Thema der Fastenaktion der evangelischen Kirche. Der Fastenkalender ist ein Wegbegleiter durch die sieben Wochen bis Ostern. Er beschreibt einen Weg, wie Glauben sich entfalten kann. Wie ich Vertrauen übe und Hoffnung stärke. Gerade in diesen Tagen suche ich Antworten auf diese Fragen.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst zum Beginn der Fastenaktion: Üben – Sieben Wochen ohne Stillstand.

**Eingangslied: EG 262,1-3 „Sonne der Gerechtigkeit“
Psalmcollage zu Psalm 31 i.A.**

(Übertragung: Cord Bollenbach, Zinnowitz/ Stefanie Lohmann, Juist)

v₂) Selbst wenn ich mal scheitere, finde ich bei Dir, Gott, Unterstützung. Wo ich mich unfair behandelt fühle, sorgst Du am Ende für Gerechtigkeit.

v₃) Anders, als alles, was ich baue oder mir ausdenke: Du bist mein gutes Versteck, meine sichere Burg, mein Fels, wohin ich mich retten kann.

v₄) Ich kann Pläne machen und mir Strategien überlegen. Aber letztlich bist Du es, Gott: Du führst und lenkst mich.

v₅) Du bewahrst mich vor der List der anderen. Und Du lässt mich nicht in die Falle tappen. Du bist meine Zuflucht und Stärke.

v8) Ich kann jubeln und fröhlich sein, weil Du gut zu mir bist.

v9) Du überlässt mich nicht den Feinden. Du lässt mir Spielraum, so dass ich mich frei bewegen und entfalten kann.

v17) Schau mich liebevoll an. Segne mich. Lass mich Deine Zuwendung spüren.

Alle: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kyriegebet mit Liedruf: „Herr gib uns dein Frieden EG 436“

II: Gott, du sagst: Übt Geduld! Hofft auf mich! Das ist nicht immer leicht. Stärke unsere Geduld! Mach unsere Hoffnung groß!

Wir rufen: Herr, gib uns deine Frieden!

II: Jesus Christus, du sagst: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ Hilf uns zu erkennen, was gerecht ist und wie wir Gerechtigkeit üben können!

Wir rufen: Herr, gib uns deinen Frieden!

II: Heilige Geistkraft, du bewegst wie der Wind, du erleuchtest wie der zündende Funke. Wenn wir uns leer fühlen, erfülle uns! Wo Stillstand herrscht, setz du uns in Bewegung!

Wir rufen: Herr, gib uns deinen Frieden!

GNADENZUSPRUCH

I: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen und wird deine Gerechtigkeit heraufführen wie das Licht.“ (Psalm 37)

Tagesgebet:

II: Jesus Christus, du hast gezeigt, wie man mit Gottvertrauen glücklich werden kann. Du hast vorgelebt: Gottvertrauen trägt sogar durch Leiden und Tod.

I: Wir bitten dich: Gib uns deine Kraft und deinen Geist, damit unser Vertrauen in Gott tiefer wird in unseren schweren Stunden genauso wie in den Tagen voller Glück.

Amen.

Lesung - Bildbetrachtung = Predigttext:

Der Junge auf dem Titelbild des Fastenkalenders hebt die Trompete, pustet die Backen auf, spannt die Lippen und bläst hinein. In seinen Augen blitzt die Freude über den Ton, den er in

die Welt hinausposaunen kann. Man weiß nicht: Ist es sein erster Versuch oder hat er schon einige Zeit geübt? So oder so: Auf die Freude kommt es an! Natürlich wird es beim Lernen des Instruments Durststrecken geben. Man übt und übt, aber nichts geht vorwärts. Dann braucht es viel innere Kraft und Disziplin, um durchzuhalten. Was für ein Glücksgefühl, wenn es dann auf einmal klappt! Wenn es sich nicht mehr nach Üben anhört, sondern Musik erklingt. In der Bibel schreibt der Apostel Paulus: **„Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.“** (Philipper 3,12)

Vollkommen sind und werden wir nicht. Aber dranbleiben, das Ziel vor Augen und die Freude darüber, ihm näher zu kommen.

Glaubensbekenntnis: (gemeinsam)

Wir glauben an Gott, allmächtig und liebevoll. Von Gott her und auf Gott hin ist alles, sind wir. Wir schauen auf unser Leben, diese Welt und auf Gott. Reich sind wir und arm zugleich. Kräftig und schwach, grausam und gut.

Wir glauben, dass Gott all das sieht. Den Blick nicht abwendet von uns und unserer Welt. Gottes Blick ist liebevoll. Wo Gott hinschaut, wird das Leben versöhnt und erlöst.

Wir glauben, dass Gott uns hilft, unsere Augen nicht zu verschließen. Nicht vor Schönem und nicht vor Schwerem. Wo Gott uns sieht, können wir selber auf uns und andere mit Liebe hinschauen.

Wir vertrauen darauf, dass die Welt sich verwandelt, wo wir sie mit Gottes Augen sehen.

Durch uns und mit uns, von Gott her und auf Gott hin.

Amen.

Lied: EG 262, 4-6 Sonne der Gerechtigkeit

Predigt zu Philipper 3,12

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus Amen.

Liebe Gemeinde!

Seit Mittwoch hat die Passionszeit, die Fastenzeit vor Ostern gewonnen.

Die diesjährige Fastenaktion hat den Titel: Üben – Sieben Wochen ohne Stillstand.

Der Fastenkalender „7 Wochen Ohne“ ist ein Begleiter auf dem Weg, wie man Glaube, Hoffnung, Liebe üben kann.

Wer übt, durchläuft meistens verschiedene Phasen: Begeisterung am Anfang, erste Erfolge.

Der innere Anspruch steigt: Ich will besser werden. Das bedeutet

auch, dass ich Fehler und Rückschritte verkraften muss. Es gibt die Durststrecken.

Ich mühe mich ab, trainiere und trete trotzdem auf der Stelle. Was gibt mir die Kraft, um dranzubleiben? Es gibt aber auch die Erfahrung des Durchbruchs: Wie über Nacht ist das Geübtemir in Fleisch und Blut übergegangen.

Ich habe einen Sprung vorwärts gemacht. Und das, was ich jetzt kann, nützt nicht nur mir. Es kommt anderen zugute. Üben bezieht sich nicht nur auf äußere Fertigkeiten. Ich kann mich auch in inneren Haltungen üben. Ich kann Vertrauen üben oder wieder neu lernen, wenn es in die Brüche gegangen ist.

Was haben Sie in Ihrem Leben schon alles geübt? Ein Musikinstrument, Sport, eine Sprache, ein Handwerk ...

Üben ... neues Selbstbewusstsein entwickeln nach einem Misserfolg ...; nach schweren Wochen zurück zur Freude finden ... nach langer Zeit des Abstandhaltens wieder Nähe zulassen ... Nach dem Bruch in einer Freundschaft neues Vertrauen fassen ...

Begeben wir uns in Gedanken auf den Weg des Übens! Schritte, um innerlich und im Glauben vorwärtszukommen.

Auch in dem Predigttext für diesen Gottesdienst auf dem Brief des Paulus an die Philipper finden wir den Gedanken des übens: **„Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.“**

(Philipper 3,12)

Paulus beschreibt uns üben mit dem Gedanken des NACHJAGENS. Paulus macht deutlich, dass er noch nicht alles kann. Er ist noch nicht perfekt.

Aber die Grundlage ist in ihm angelegt: Weil ich von Christus ergriffen bin. Wenn wir von Christus ergriffen sind: Wenn wir uns von Jesus Christus anrühren lassen, dann kann unser Glauben wachsen.

Der DREIKLANG: GLAUBE, HOFFUNG, LIEBE, wie wir ihn auch im Brief an die Korinther finden.

Es braucht immer wieder eine Zeit der Besinnung, der Neuausrichtung, des sich Bewusstwerdens was schon da ist und was noch fehlt.

Gerade in diesen Tagen machen sich bei auch bei wieder diese Fragen breit: Reicht mein Glauben aus?

Habe ich Hoffnung für eine gute Zukunft?

Kann ich der Welt mit Liebe begegnen?

Die Fastenzeit und die Fastenaktion lädt uns ein zum ÜBEN

7 Wochen ohne Stillstand.

Es geht also um die Bewegung, darum sich aufzumachen, nicht nur still zu stehen und nur innezuhalten.

Paulus spricht vom NACHJAGEN!

Jesus hat uns ergriffen und nun liegt es an uns, das zu üben, was Jesus in uns hineingelegt hat.

Die sieben Wochen stehen unter sieben Themen und die Fastenaktion stellt uns sieben Sonntagsfragen:

Vielleicht gehen Sie diesen Themen und Fragen schon einmal etwas nach:

1 – Mein Ziel - Was ist mein Ziel?

2 – Loslegen – Wann bin ich einfach mal ins kalte Wasser gesprungen?

3 – Dranbleiben – Welcher Versuchung will ich widertehen?

4 – Freuen – Säen oder ernten – was macht mehr Freude?

5 – Knoten lösen – Wer braucht mich, um weiter zu kommen?

6 – Stille – Was höre ich wenn ich ganz still werde?

7 – Neu vertrauen: - Wach auf mein Herz, die Nacht ist hin!

Ein Weg liegt vor uns! – Eine Übungsstrecke!

Ich wünsche uns für diese Zeit bis Ostern, dass wir vielleicht dem DREIKLANG von GLAUBE, HOFFNUNG, LIEBE neu entdecken und für uns neu zum Klingen bringen können.

Ihn neu Klingen lassen in uns und für andere!

Wir werden unterschiedliche Ziele haben und unterschiedliche Wege gehen. Und vermutlich kommen wir immer wieder zu der Erkenntnis wie Paulus: „Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei!“

Aber ich wünsche uns das wir in Bewegung kommen, wie Paulus es für sich sagen kann: „ich jage ihm aber nach“

In der Gewissheit: „ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.“ (Philipper 3,12)

Noch eine Gewissheit habe ich: Wir sind nicht alleine auf dem Weg, sondern in einer Gemeinschaft. Auch wenn wir sie nicht immer in unseren Gottesdiensten sehen können, ich bin gewiss.

Wir sind viele. Viele auf dem Weg durch die Passionszeit, auf dem Weg zum Osterfest.

Dem Fest des NEU ANFANGS.

Ich wünsche uns eine gute Übungsstrecke:

Stützen und Stärken wir uns.

Tauschen wir uns aus.

Geben wir anderen Anteil an unseren Zielen und an den Erlebnissen auf unseren Wegen.

Bleiben wir gemeinsam in Bewegung.

Für Glaube Hoffnung Liebe!

Das unser Glaube wächst

Unsere Hoffnung sichtbar bleibt

Und unsere Liebe etwas bewegt.

Amen

Lied: „Schenke mir Gott“

1: ||: Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz, das seinen Ohren traut in dieser Welt.:||

Ref: ||: Schenke mir, Gott, ein Herz, das lebt und schlägt, das für das Leben schlägt. :||

2: ||: Schenke mir, Gott, ein sehendes Herz, das mit die Augen öffnet für die Welt.:||

3: ||: Schenke mir, Gott, ein fühlendes Herz, das für den andern aufgeht, jeden Tag. Ref: ||: Schenke mir, Gott, ein Herz, das lebt und schlägt, das für das Leben schlägt. :||

Abkündigungen

Lied: EG 221,1-3

Fürbittengebet

I: Gott, du übst Gerechtigkeit. Lass Gerechtigkeit walten, wo Menschen anderen Unrecht antun! Wir bitten dich für die, die unter Gewalt leiden. Nimm dich ihrer an!

II: Gott, du übst Geduld. Hilf denen, die Schweres zu tragen haben und Geduld für ihre Besserung brauchen! Nimm dich ihrer an!

I: Gott, du übst Liebe und trägst uns auf, Liebe zu üben. Wir bitten dich: Hilf uns, aufmerksam und liebevoll miteinander umzugehen!

II: Gott, du übst Barmherzigkeit. Erbarme dich über alle, die unter schrecklichen Bedingungen leben und keine Zukunft für sich sehen! Nimm dich ihrer an!

I: Gott, es heißt, irgendwann werden die Menschen nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Wir bitten dich für alle, die im Moment unter dem Krieg leiden in der Ukraine leiden. Nimm dich ihrer an!

II: Hilf uns zu verlernen, Krieg zu führen! Lehre uns, Frieden zu üben! Frieden üben im Kleinen. Frieden üben in der Welt. Frieden in Russland und der Ukraine.

Ablauf des Abendmahls

Pfarrer/in (P): *Der Herr sei mit euch.*

Gemeinde (G): *Und mit deinem Geiste.*

P: *Erhebet eure Herzen.*

G: *Wir erheben sie zum Herren.*

P: *Lasset uns Dank sagen, dem Herren unserem Gotte.*

G: *Das ist würdig und recht.*

P: Gott des Lebens, wir danken dir. Als die Zeit erfüllt war, tratest Du unter uns in Jesus Christus. Als die Zeit erfüllt war, tratest Du ein in unser Leben. Du hast deine Geschichte mit unserer verwoben. Zu allen Zeiten und an jedem Ort preisen wir dich mit allen Lebendigen, im Himmel und auf der Erde. Wir wissen, unsere Zeit steht in deinen Händen und singen dir zur Ehre:

Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott,
der Her - re Ze - ba - oth: voll sind Him - mel
und Er - de sei - ner Herr - lich - keit. Ho - si -
an - na in der Hö - he. Ge - lo - bet
sei, der da kommt im Na - men des Her - ren,
Ho - si - an - na in der Hö - he.

P: Einsetzungsworte zum Abendmahl

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib [+], der für euch gegeben wird, solches tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: Dieser Kelch ist das neue Testament [+] in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches tut sooft ihr's trinket zu meinem Gedächtnis.

G: Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

P: Der Frieden des Herrn sei mit euch.

G: und mit deinem Geist.

P: Gebt euch einander ein Zeichen des Friedens.

(Aufforderung zum Friedenszeichen)



Chri - ste, du Lamm Got - tes, der du
trägst die Sünd der Welt, er - barm dich
un - ser. Chri - ste, du Lamm Got - tes,
der du trägst die Sünd der Welt, er - barm
dich un - ser. Chri - ste, du Lamm Got - tes,
der du trägst die Sünd der Welt, gib uns
dei - nen Frie - den. A - - - men.

Einladung und Austeilung

P: Dankgebet

Dank sei dir, Gott! Du hast uns das Geschenk des Lebens gemacht. Danke für die Zeit auf Erden. Mit deiner Stärkung wollen wir stark machen, was schwach ist.

Mit deinem Schutz wollen wir schützen, was du geschaffen hast. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Sendung

Wir gehen in unser Leben hinaus in dem Vertrauen, dass Gott in seiner grenzenlosen Güte unsere Ängste und unsere Widersprüche kennt und uns dabei hilft, sie zu tragen und manchmal zu überwinden.

So tragen wir Gottes Güte in unseren Alltag hinein.

Wir können stark sein und neuen Mut fassen.

Schöpft mit Euren Händen gemeinsam mit mir aus Gottes Güte:

Gottes Güte ist mehr, als wir es sind. Wir schöpfen aus ihr.

(schöpfende Geste mit beiden Händen von unten)

Wir halten sie uns und den anderen hin, damit wir sie schmecken und sehen.

(Hände leicht nach vorne gestreckt)

Gottes Güte liegt auf unserem Leben, umfängt uns, ohne jemals leer zu werden.

(Hände in klassischer Segenshaltung)

Gott segne dich heute und an allen Tagen deines Lebens.

Amen.

(Kreuzzeichen)

Segenslied: EG 170,1+3 „Komm, Herr segne uns“

Musik zum Ausgang